

# Kurzkonzeption

der Kita  
Zauberwald

*„Wa die Kleinsten die  
Größten sind“*







# Inhaltsverzeichnis

1. Tagesstruktur	1
2. Elternarbeit	4
3. Partizipation	7
4. Eingewöhnung	11
5. Umgewöhnung	12
6. Essen in der Kita	13
7. Ruhen und Schlafen	17
8. Sauberkeitserziehung	19
9. Der Morgen- und Spielkreis	20
10. Spielplatz	23
11. Projekte	26
12. Ausflüge	27
13. Team	28
Ausblick	29





# Tagesablauf

06:00 Uhr	Willkommensgruppe	
07:00 Uhr	Frühstück in den jeweiligen Gruppen <i>nach Gruppenstruktur</i>	
09:30 Uhr	Stuhl- / Spielkreis	
10:00 Uhr	Pädagogische Angebote	
11:30 Uhr	Mittagessen in den jeweiligen Gruppen	
12:15 Uhr	<i>Ruhephase</i> <i>Geschichte vorlesen/anhören etc.</i>	
13:00 Uhr	Freispiel	
14:00 Uhr	Snack	
15:00 Uhr	Freispiel	
16:30 Uhr	Sammelgruppee	
18:00Uhr		







### 3. Partizipation

---

*„Die Ermöglichung von Teilhabe und die Beteiligung der Kinder an den sie betreffenden Entscheidungen ist kein Zugeständnis der Erwachsenen, sondern ein fundamentales Kinderrecht.“ (Maywald)*

Das Ziel der Teilhabe ist, selbst Verantwortung zu übernehmen, seine Fähigkeiten und individuellen Möglichkeiten zu entfalten und zur Entwicklung der Gemeinschaft, sogar unserer Gesellschaft, beizutragen.

Teilhabe ist auch ein Entwicklungsprozess, der von uns Fachkräften unterstützt und gefördert wird.

Durch Partizipationsmöglichkeiten der Kinder in unserer Bildungseinrichtung ermöglichen wir den Kindern, aktiv handelnd und selbstwirksam ihre Umwelt zu gestalten und zu verändern. Dies ermöglicht den Kindern Selbstbildungsprozesse und führt sie bereits früh an demokratische Strukturen heran. Sie lernen ein Bewusstsein über ihre eigenen Fähigkeiten kennen, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten, Kommunikationsfähigkeiten und vieles mehr.



## *Doch wie gelingt uns Partizipation?*

Auch wenn Teilhabe ein Menschenrecht ist, das bereits mit der Geburt beginnt und somit keine Altersgrenze kennt, wird Partizipation in unserer Einrichtung alters- und reifeangemessen gestaltet.

·Information:

*Kinder sollen angemessen informiert werden.*

·Gehört werden:

*Bedürfnisse und Ideen der Kinder sollen gehört werden. Das bedeutet aber auch, die Ideen von Eltern und pädagogischen Fachkräften anzuhören.*

·Mitbestimmung:

*Gemeinsame Entscheidungen treffen. Gleichwertiger Austausch von Argumenten und Standpunkten, um gemeinsam zu einer tragfähigen Entscheidung zu gelangen.*

·Selbst bestimmen:

*Den Kindern die Entscheidungen überlassen.*



## *Voraussetzung für Partizipation:*

- Kinder müssen wissen, über was sie abstimmen:  
„Mit allen Sinnen“.
  - Jeder muss die Möglichkeit bekommen, seine Meinung mitzuteilen.
  - Grenzen der Mitwirkung kindgerecht aufzeigen und erklären.
  - Gemeinsam über Wahlmöglichkeiten verhandeln.
  - Wahlergebnisse ernst nehmen und gemeinsam umsetzen.
  - Ergebnisse sichtbar machen
- Partizipation wird in unserer Einrichtung beispielsweise durch Kinderkonferenzen, die gemeinsame Raumgestaltung, Mitbestimmung von Gruppenregeln sowie Mitbestimmung bei der Projektplanung und beim Essen umgesetzt.









## 6. Essen in der Kita

Die Frühstückssituation gestaltet sich in unserer Einrichtung je nach Gruppenstruktur unterschiedlich. Das Frühstück wird dementsprechend z. B. für einen bestimmten Zeitraum begleitet und die Kinder entscheiden selbst, wann sie ihr Frühstück zu sich nehmen. Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in der Kita ankommen und manche bereits zu Hause gegessen haben, andere hingegen noch nichts zu sich genommen haben, wird das individuelle Bedürfnis jedes Kindes berücksichtigt.

In anderen Gruppenstrukturen hingegen wird das „gemeinsame Frühstück“ angeboten.

Gemeinsames Essen bedeutet, soziale Beziehungen zu gestalten. Das Essen dient der Bildung einer Gemeinschaft. Erziehungs- und Lernziele, die Pädagoginnen und Pädagogen mit dem Thema Essen verbinden, lassen sich nicht über starre Regelwerke erreichen, die aus der Erfahrungswelt der Erwachsenen kommen. Kinder sollen erfahren, dass Essen Genuss und Freude bringt, sie sollen neugierig die Welt der Geschmäcker erkunden wollen und sich gerne in die (Tisch-)Gemeinschaft einfügen. Die Ziele der Ernährungserziehung werden auf die Entwicklungsphasen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Je selbstständiger die Kinder ihre Essenssituationen mitbestimmen dürfen, desto größer sind ihre Erfolge und somit auch die Freude am Essen.





Von 11:30 Uhr bis 12:15 Uhr ist unsere Mittagessenszeit. Diese findet in den jeweiligen Gruppen gemeinsam statt und verläuft ähnlich wie beim Frühstück. Die Kinder räumen zuerst gemeinsam ihre Spielsachen auf und waschen ihre Hände. Dabei helfen die Kinder, die Gläser und das Besteck auf den Tischen zu verteilen. Dann wird das Essen in große Schüsseln gefüllt und auf den Tisch gestellt, so dass die Kinder sich selbst ihre eigene Portion nach Bedarf nehmen können. Das selbständige Auftun des Essens auf den eigenen Teller trägt dazu bei, dass die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben. Die Kinder entscheiden, was und wie viel sie nehmen und in welcher Reihenfolge. Da die Essenssituation von pädagogischen Fachkräften begleitet wird, können diese regulierend eingreifen und die Kinder darin begleiten, sich eine angemessen große Portion auf den Teller zu füllen mit der Option, sich einen Nachschlag zu nehmen. Die Erfahrung zeigt, dass Kleinkinder sehr sicher und souverän mit Geschirr und Besteck umgehen und dass mit etwas Übung tatsächlich das meiste Essen sicher auf dem Teller landet, wenn ihnen geeignetes Besteck und Geschirr zu Verfügung steht.



Da die Kinder autonom entscheiden, ob und was sie essen, wird die Freude am Explorieren unterstützt und die Kinder werden sich im Lauf der Zeit sehr neugierig auch ihnen unbekannte Speisen auf den Teller nehmen. Den Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, neue, ihnen unbekannte Speisen zu probieren. Zum Essen wird Sprudel oder Wasser angeboten. Nach dem Essen räumen die Kinder das Geschirr mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte weg. Danach waschen sich alle Kinder nochmal die Hände und es beginnt unsere Ruhephase.

Die Snackzeit findet zwischen 14:00 Uhr und 14:30 Uhr statt.



## 7. Ruhen und Schlafen

Wir orientieren all unsere pädagogischen Handlungen an den Bedürfnissen Ihres Kindes. Daher ist es uns ein Anliegen, dass die Schlafbedürfnisse des jeweiligen Kindes ebenfalls Berücksichtigung finden. Aus diesem Grund gehen wir individuell und flexibel auf die jeweiligen Schlafbedürfnisse ein.

Schlaf ist nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern dient auch dem Verarbeiten von allen Eindrücken, die Ihr Kind im Laufe des Tages sammelt. Zudem erhält Ihr Kind durch regelmäßigen Schlaf und dazugehörige Rituale ein Gefühl von Schutz und Sicherheit. Dies sind alle Komponenten, die für eine gesunde Entwicklung unerlässlich sind und deshalb von uns besondere Beachtung finden.



In unserer Einrichtung gestatten wir den Kindern zu schlafen, wenn sie das Bedürfnis dazu haben. Daher „müssen“ Kinder nicht schlafen, sondern „dürfen“ es bei Bedarf. Jedes Kind erhält im Tagesablauf seine benötigten Schlaf- und Ruhephasen, die wir nicht unterbrechen. Wir handhaben es so, dass wir Kinder zum Schlafen legen, wenn diese es brauchen. Sollte ein Kind nach einer bestimmten Zeit nicht eingeschlafen sein, muss es nicht schlafen bzw. schläft zu einem späteren Zeitpunkt. Die Entscheidung nicht zu schlafen wird also akzeptiert und unterstützt. Dennoch gewährleisten wir, dass jedes Kind eine „Ruhezeit“ bekommt, selbst wenn es nicht schläft. Die Erziehungspartnerschaft und der Austausch mit den Eltern ist uns ebenfalls wichtig, um den kindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wenn sich also die Schlafsituation in der Kindertagesstätte auf die häusliche Schlafsituation auswirkt, sind wir natürlich bestrebt, mit den Eltern eine gemeinsame bestmögliche Lösung für das Kind zu suchen.









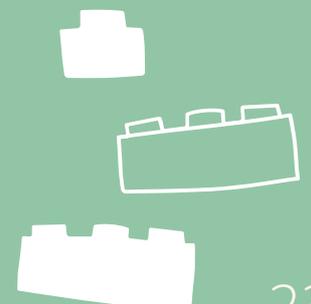


## 10. Spielplatz

Kinder wachsen heute meist in bewegungsarmen Umfeldern mit vorgegebenen Zeitmustern auf. Das hat zur Folge, dass Kinder wenig Freiraum für eigeständiges Spiel und Alltagsbewegung haben, mit negativen Konsequenzen für ihre körperliche und psychosoziale Entwicklung. Während das freie Kinderspiel in der Natur und im öffentlichen Raum viele Jahrzehnte selbstverständlich war, zeigt sich heute eine Tendenz zu angeleiteten Beschäftigungen im geschützten Raum.

Das Spielen im Freien, an der frischen Luft ist jedoch für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes sehr wichtig und von besonderer Bedeutung.

In unserer Kita verfügen wir über separate Außenbereiche sowie Spielgeräte für Krippen- bzw. Kindergartengruppen, um sicherzustellen, dass die Kinder sich alters- und entwicklungsgemäß bewegen und weiterentwickeln können. Diese räumliche Trennung ermöglicht es uns, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Altersgruppen gezielt zu fördern und eine optimale Entwicklungsumgebung zu schaffen.



Hier findet man:

- Klettermöglichkeiten
- Eine Sandarena
- Eine Rutschbahn mit Spielhaus
- Schaukeln für alle Altersgruppen
- Eine Nestschaukel
- Verschiedene Fahrzeuge mit Platz zum Fahren
- Platz zum freien Bewegen

Außerdem finden die Kinder hier eine zusätzliche Möglichkeit, soziale Kontakte mit allen Kindern der Kita zu knüpfen.

Beim Klettern wird durch die vielfältigen Bewegungsmuster und die Planung des Klettervorganges im besonderen Maße die geistige und motorische Entwicklung des Kindes gefördert.



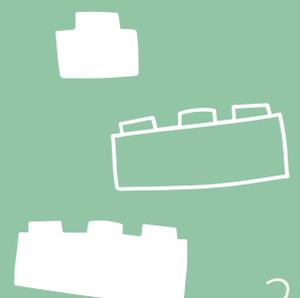
Beim Fahren mit den verschiedenen Fahrzeugen hat das Kind die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsabläufe und Fahrtechniken zu erlernen und zu üben.

Das Schaukeln auf den verschiedenen Schaukeln fördert die Beherrschung seiner Körperspannung und im besonderen Maße die Gleichgewichtsentwicklung.

Beim Rutschen werden Ängste überwunden und beim freien Spielen im Sand und an der frischen Luft wird die Kondition und Immunität des Kindes gestärkt. Es macht vielfältige Umwelt- und Naturerfahrungen.

Es werden verschiedene Bewegungsabläufe wie Laufen, Klettern, Krabbeln usw. gefestigt.

Alle Stationen unseres Außengeländes geben uns die Möglichkeit der Förderung der motorischen, geistigen und körperlichen Gesundheit der Kinder.



# 11. Projekte

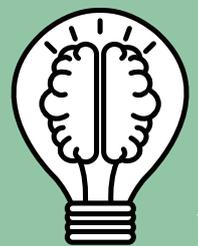
Kinder lernen am besten, wenn sie Dinge selbst erkunden und ausprobieren.

In Projekten setzen sich die Kinder besonders intensiv mit Themen auseinander, erleben und erforschen sie mit allen ihren Sinnen.

Die Kinder werden mit Situationen konfrontiert, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben.

Sie machen Erfahrungen, die für alle Bereiche ihrer Entwicklung wichtig sind. Beispielsweise treten sie mit Menschen außerhalb der Kita in Kontakt oder lernen andere Institutionen kennen.

In der Kita werden verschiedene Projekte angeboten, die zum einen zum gruppeninternen Thema durchgeführt werden oder auch auf bestimmte Altersklassen abgestimmt sind und gruppenübergreifend angeboten werden, wie z. B. „Kiga plus“, „Haus der kleinen Forscher“ oder „die Vorschule (Wackelzahnprojekt)“. Berichte und Fotos werden gelegentlich in den Tholeyer Nachrichten und auf der Webseite der Gemeinde Tholey veröffentlicht.



## 12. Ausflüge

Ausflüge mit der Kita sind eine tolle Option, allen Kindern den aktiven Zugang zu Wissen über ihre Umwelt zu ermöglichen.

Im direkten Kontakt mit ihrer Umwelt, der Natur oder Tieren erwerben die Kinder zahlreiche unvergessliche Eindrücke.

Ausflüge mit der Kita sind etwas Besonderes, eine Überraschung, die sich vom Alltag abhebt.

Sie weckt die Neugier, die Abenteuerlust und die Phantasie zum Entdecken und Lernen in ihrer Umwelt. Bei Ausflügen wird zudem das Gemeinschaftsgefühl der Kinder in besonderem Maße gefördert.





# Ausblick

Gerne möchten wir Ihnen an dieser Stelle nach der bereits erfolgten Ankündigung der organisatorischen sowie baulichen Neuordnung der Einrichtung einen kurzen Ausblick auf die Entwicklungsschritte geben. Unser Ziel ist es insbesondere, bei der baulichen Neuausrichtung der Kita Theley die bereits erarbeitenden Konzepte der Krippen- und der Kindertageseinrichtung unter einem Dach explizit zu berücksichtigen, um ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot für alle Kinder zu gewährleisten. Hierfür hat der Gemeinderat bereits im Jahr 2023 beschlossen, den bis dato im Eigentum der Stiftung Hospital St. Wendel gGmbH befindlichen Gebäudekomplex in der Primstalstraße 30a im Ortsteil Theley zu erwerben und für die Nutzung als Kindertagesstätte umzubauen. Grundlage dieser Entscheidung war, dass durch den Erwerb und den Umbau der drei Gebäudeteile mitsamt dem großzügigen Außenbereich im rückwärtigen Bereich der Grundstücke ausreichend räumliche Kapazitäten für den Kindertagesstättenbetrieb zur Verfügung stehen werden.



